+++ DAS WAR KUNST:OFFEN 2022 +++ DAS WAR KUNST:OFFEN 2022 +++ DAS WAR KUNST:OFFEN 2022 +++

Gemütliche Kaffee-Runden: Doreen Völker (links), die erst seit rund drei Jahren in Trissow wohnt, beteiligte sich 2022 erstmals an der Pfingstaktion und stellte ihre Makramee-Arbeiten aus. FOTOS: STEFAN HOEFT

Die ganze Welt zu Gast in Vorpommern: Sozusagen als Extra-Bonbon organisierten die Broocker Schlossbesitzer Monika und Stefan Klinkenberg am Sonntagabend ein Gastspiel von monglischen Musikerinnen.

Das Ergebnis der Postkartenflut: In Teilen der ehemaligen Loitzer Stärkefabrik fanden sich Installationen von Kunststudenten.

Hier bekommen Kunst und Kultur jede Menge Freiraum

Von Stefan Hoeft

Die Rückkehr zum Pfingsttermin und alten Begegnungsformen nach mehr als zwei Jahren Corona-Pandemie haben offensichtlich auch der Aktion „Kunst:Offen" gut getan. Denn überall herrschte reger Andrang an den Stationen, auch in unserer besonders vielfältig gespickten Region.

BROOCK/LOITZ/JARMEN. Fast schon unglaubliche drei Jahre ist es her, dass die Region ein „Kunst:Offen" erleben durfte, wie es Tradition bei uns ist. Als solche kann diese auf das lange Pfingstwochenende terminierte Veranstaltungsreihe wohl mittlerweile problemlos bezeichnet werden, wurde sie doch bereits 1994 sozusagen aus Schweden nach Mecklenburg-Vorpommern importiert und erfreut sich seither eines kontinuierlich wachsenden Zuspruchs. Doch das Coronavirus und seine Auswirkungen beeinflussten auch dieses Format.

Wegen der Infektionszahlen und Lockdowns fielen die zentralen Veranstaltungselemente 2020 ganz aus und es gab eine mächtig abgespeckte Teilnehmerliste, im Folgejahr dann wurde wegen der Pandemie erstmals Pfingsten außen vor gelassen und alles verteilt auf drei Wochen in den Spätsommer verschoben. Überdies galten die ganze Zeit Hygieneregeln, die vor allem durch Abstandsgebot und Schutzmasken ihren Teil dazu beitragen, dass sich der Sinn von „Kunst:Offen" nicht so entfalten konnte wie üblich. Geht es doch um eine entspannte Atmosphäre für nette Gespräche und gegenseitigen Gedankenaustausch zwischen den Künstlern und ihren Gästen, zu dem ja Nähe und auch so manche gemeinsame Aktion zählen.

Es geht um den Dialog zwischen Stadt und Land

Von daher zeigte sich der Vorsitzende des Tourismusverbandes Vorpommern (TVV), Martin Schröter, bei der Eröffnungsveranstaltung 2022 in Broock ziemlich glücklich darüber, nun trotz Pandemie nicht nur das gute alte Pfingsten wieder in Beschlag nehmen zu können für diese Tradition, sondern sie auch von so gut wie allen Auflagen befreit zu sehen. „Es geht um den Dialog zwischen Stadt und Land", griff er einen zentralen Punkt des Tags zuvor dort abgehaltenen Tourismustages auf. Es geht darum, Leute hierher zu ziehen und auch für das Küstenhinterland zu begeistern, den einen oder anderen dabei sogar zum Bleiben zu bewegen. Von insgesamt über zweihundert professionelle Kunstschaffenden und Laienkünstlern sprach der Verband für dieses Jahr – wie immer eine bunte Auswahl an Malereien, Skulpturen und Plastiken, verknüpft mit verschiedensten Arbeits- und Gestaltungsformen.

Das sich am mittleren Peene- und Tollensetal in dieser Hinsicht besonders viel tut und konzentriert, offenbart schon ein Blick auf die jüngsten Orte der Eröffnungsversanstaltungen und Sammelausstellung: 2019 erkor der Tourismusverband dafür Jarmen aus, das jetzt zum mittlerweile fünften mal insbesondere mit seiner Schaufenstergalerie auftrumpfte. Im Jahr darauf fiel diese Rolle Loitz mit seinem KulturKonsum und Heimatverein zu und wurde auch für 2021 beibehalten. Damals stand die Stadt dann sogar volle drei Wochen im Blickpunkt. Nun indes ging es wieder in den benachbarten Amtsbereich Jarmen-Tutow, wo sich die Schlossanlage Broock anschickt, zu einem Leuchtturm in Sachen Kunst und Kultur zu werden.

Vielen Akteuren war die Freude anzumerken

Dort wie auch in einigen Nachbardörfern herrschte ein reges Kommen und Gehen an den Anlaufpunkten, im Peenetal-Amt sah es ähnlich aus. Vielen Akteuren und Besuchern war die Freude anzumerken, diese Aktion wieder relativ ungestört und das bei meist tollem Wetter genießen zu können. Sei es nun mit jeder Menge Musik im Ohr wie beim Hammond-Orgel-Museum in Trissow oder bei einer gemütlichen Gartenrunde bei Kaffee und Kuchen mit Doreen Völker und jeder Menge ihrer Handarbeiten wie in Alt Jargenow. Ein Teil der Loitzer Stärkefabrik indes wartete mit Werken von Studenten der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg auf. Darunter eine Sammlung von Postkarten, die extra aus ganz Deutschland an eine Adresse in dem Ort geschickt wurden. Ein weiteres Projekt also, um den Blick in diese Region zu lenken.

Kontakt zum Autor
s.hoeft@nordkurier.de

Der Neu Telliner Töpfer Jochen Löber, hier mit einem großen Teller, gehört zu den ganz alten Hasen der Kunst-Aktion.

Viel Energie: Einige von Geert Maciejewskis Aufnahmen aus Konzerten fanden am Wochenende einen „Schauplatz" in der Loitzer „Blauen Baustelle".

Keine und doch alle Register gezogen: Axel Schulz verstand es bestens, die Gäste im Trissower Hammond-Orgel-Museum zu unterhalten.

In der Loitzer „PeeneRei" waren Skulpturen und Bilder von Wolfgang Metzler zu sehen.

Auferstanden in Ruinen: Im Südflügel des Broocker Schlosses wurden Tierskulpturen und -zeichnungen von Peter Hecht präsentiert.